

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 98.

Neuenbürg, Samstag den 25. Juni

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.25, monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Der im Enzthäler Nr. 98 auf 28. d. Mts. ausgeschriebene Stammholz-Verkauf findet erst am **Mittwoch den 29. Juni 1898** vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt. Den 24. Juni 1898. Stadtschultheißenamt.

Heugraßversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Kallenbrunn versteigert am **Samstag den 2. Juli d. J.** mittags 12 Uhr im Forstwartshause Dürreth den Heu- und Dehndgräserwachs von der domänenärztlichen, 11,46 ha umfassenden Großen Wiese in 19 Looften. Auskunft erteilt Forstwart Bauer in Dürreth.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Rosinen

für Mostbereitung in schöner frischer Ware zu billigstem Preise empfiehlt **Theodor Weiss.**

Neuenbürg.

Dr. Achenbrandt's

Kupferzunder-Kalkpulver, bekanntes Mittel gegen Blatlfallkrankheit u. pflanzliche Parasiten u. empfiehlt wieder **Theodor Weiss.**

Unterreichenbach.

Bieh-Salz

aus der K. Staats-Saline Friedrichshall, bestens empfohlen, verbessert das Heu, wenn gleich auf dem Stod gefalzen, verhindert Krankheiten im Viehstand, den **1 Pfr.-Sack nur zu Mk. 1.80** empfiehlt

Louis Bader,

Fr. Wittmann's Nachfolger,

Salzlager,

Seber. u. Häutehandlung.

Ein ehrliches Mädchen

von 15-16 Jahren findet sofort Stelle. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Schwarzwald-Verein.

Die Haupt-Versammlung

findet am **Sonntag den 3. Juli**, vormittags 11 Uhr auf dem **Rathaus in Sulz a. N.** statt.

Alles Nähere im Vereinsblatt Nr. 6. Anmeldungen für Mittagessen und für den Ausflug am folgenden Tag wollen bis 30. d. Mts. an Herrn Stadtschultheißen Malmshäuser gerichtet werden. Der Besuch der Versammlung ist vom Enzthal aus bei Benützung des ersten Zugs in einem Tag möglich. Die Mitglieder des Bezirksvereins laden hierzu freundlich ein im Namen des Vorstandes

Graf Uxkull.

Neuenbürg.

Rot- u. Weiß-Wein

von älteren und jüngeren Jahrgängen, rein und billig, sowie mehrere Dektiliter

Wein und Obstmost,

gemischt, in bester Qualität zu niederstem Preise, empfiehlt

Theodor Weiss.

NB. Muster zu Diensten

Louis Hirschberg, Pforzheim,

Brötzingergasse 28,

empfehlen:

Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe, Tuch- und Buxkin, Aussteuer-Artikel, **Bettfedern und Daunnen,** Anfertigung von Betten.

Billige Preise.

Gute Qualitäten.

Italienische, Griechische und Spanische

Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und Medicinal-Weine, Kirschwasser, deutsche und französische Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,

Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft. Kellerei Neuenbürg,

Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg.

bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.



KINDERWAGEN große Auswahl billige und reelle Bedienung bei **Chr. Semmelrath,** Deimlingsstr. 12, Pforzheim. Reparaturen in Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.

Neuenbürg.

Alle Sorten

Kunstmehl

sowie sämtliche

Futtermehle,

Welschkorn,

ganz und gemahlen

empfiehlt billigst

Rud. Hagmayer.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“

und die Schutzm. „Schwan.“

Niederlagen in Neuenbürg: Carl Blixenstein, Carl Mahler, Albert Neugart.

Dank!

Oben so wie ich, Endesunterzeichneter, der ich bereits 74 Jahre alt bin, durch eine Empfehlung in der Zeitung Hilfe gefunden habe, will ich auch Anderen den Weg zur Hilfe zeigen. Schon lange litt ich an heftigen Kopfschmerzen, Schwindel, Mogenschwäche, Blähungen, Aufstößen u. hauptsächlich an argen rheumatischen Schmerzen im Rücken u. überhaupt in allen Körperteilen. Als nichts mehr helfen wollte, wandte ich mich brieflich an Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München Bavariering 33 dessen mir zugesandten schriftlichen Berordnungen waren sehr leicht u. ohne Berufsstörung zu befolgen u. verursachten sofort Linderung u. bald völlige Heilung. Ich glaube, daß jedem ähnlich Leidenden durch die vorzügliche briefliche Behandlungswaise des Hrn. Rosenthal zu helfen ist u. spreche jetzt nach mehrmonatlicher Prüfung meines Zustandes meinen herzlichsten Dank für die Heilung aus, welche sich als dauernd erwiesen hat. Glatt bei Dettingen (Hohenzollern), 8. März 98. Bieger, Zolleinnehmer.



Teinacher Hirschquelle. — Natürlich — kohlensaures Mineralwasser.

Blut und Nerven belebendes Tafel- und Gesundheitswasser von unerreichter Güte, von absoluter Reinheit, eisenfrei, somit jahrelanger Haltbarkeit. Abfällung im ursprünglichen Naturzustand, wie es dem Buntsandstein entquillt. Jahrhunderte bekannt, vielfach preisgekrönt, ärztlich warm empfohlen. Das beste Mischwasser zu Wein, da es etwaige Säure desselben neutralisiert und durch seine vollständige Eisenfreiheit denselben niemals trübe macht oder färbt, desgleichen sehr erfrischend wirkend als Zusatz zu Cognac etc. etc. und Fruchtsäften.

Prospekte frei durch die Brunnenverwaltung Bad Teinach im würtbg. Schwarzwald und durch die Hauptniederlage für das Oberamt Neuenbürg bei **Emil Gastpar in Neuenbürg**, welcher mit seiner Fahre regelmässig die Orte Höfen, Calmbach, Wildbad, Enzthal, Döbel, Birkenfeld etc. etc. berührt, sowie durch die Filiale von Kaufmann **Bechtle, Herrenalb**.

Ge-gründet 1876



Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk 1. Ranges
Arztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Niederlage für Wildbad, Neuenbürg etc. **Emil Gastpar, Neuenbürg.**
" " **Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.**
Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.

Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen in Extraktform
geben den besten Hausrant (Kunstmoß) und kommt das Liter des vorzüglichsten Getränkes auf nur ca. 7 A. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) A. 3.20.
Julius Schrader, Feuerbach - Stuttgart.
In Neuenbürg: Apotheke, Herrenalb: Apotheke, Gerolstein: Fr. Lutz.

NEU! NEU!
Von großer Wichtigkeit für Pferdebesitzer!
Heu-Häcksel in 3 Sorten.
Gemischt (1/3 Heu, 2/3 Stroh) Wiesenheu- und Ackerheu-Häcksel, garantiert staubfrei und abgerädert, aus bestem Württemberger Heu hergestellt, empfiehlt
G. Gries, Häckselfabrikation, Pasingen a. G.
Den Alleinverkauf für Wildbad und den Oberamtsbezirk Neuenbürg habe ich
herrn Friedrich Kloss in Wildbad
übertragen, wo jedes beliebige Quantum bezogen werden kann.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Im diesseitigen Bezirk ist wieder eine erfreuliche Erweiterung des Telegraphen- und Telephonnetzes zu verzeichnen. Am 1. Juli wird die in **Salmbach** eingerichtete Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb eröffnet. Zum Bestellbezirk Salmbach gehören Engelsbrand, Grunbach und Kapfenhardt. Beim unmittelbaren telephonischen Verkehr des Publikums kommt die ermäßigte Gebühr von 25 Pf. für je 5 Minuten Sprechzeit zur Anwendung zwischen **Salmbach** einerseits und der Telephonanstalt Neuenbürg, sowie den ebenfalls mit Telephon betriebenen Telegraphenanstalten in Contweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Langenbrand, Neuenbürg, Bahnhof, Ottenhausen, Schömberg und Schwann andererseits.

Neuenbürg, 24. Juni. Von amtlicher Seite wird dem „St. A.“ mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die durch die ungünstige Witterung verzögerte Feuernte die Uebung der auf den 27. d. M. einberufenen Landwehrmänner um 8 Tage, also auf die Zeit vom 4.—16. Juli verschoben worden ist.

Pforzheim, 20. Juni. Von dem Literarischen Verein wurde am 8. Juni in **Tiefenbronn**, dem Geburtsorte des berühmten Anatomen und Phrenologen **Franz Joseph Gall**, eine Gallfeier vor seinem Geburtshause, an welchem von seinen Anhängern eine Gedenktafel angebracht worden war, veranstaltet. Zu der Feier hatten die Bewohner von Tiefenbronn die Straßen und besonders die Umgebung des Geburtshauses festlich geschmückt. Die Festrede hielt Medizinalrat **Rehmann**, welcher auf die

Bedeutung Galls als anatomischen Forschers und Entdeckers der hochwichtigen und neuen Lehre hinwies, daß das Gehirn nicht nach der Meinung des damaligen französischen Physiologen **Flourens** eine homogene Masse sei, sondern daß die unendliche Vielgestaltigkeit und der große Formenreichtum der Gehirngebilde auf eine ebenso große Mannigfaltigkeit funktioneller Verschiedenheit hinweise.

Neuenbürg, 25. Juni. (Schweinemarkt.) Zugeführte 40 St. Milchschweine wurden das Paar zu 18—25 A. verkauft.

Deutsches Reich.

In der Zurückgezogenheit seines Sommer-schlusses **Wilhelmsthal** beging Großherzog **Karl Alexander von Sachsen-Weimar**, der älteste unter den regierenden deutschen Fürsten, am Freitag seinen 80. Geburtstag.

Auch das Stichwahlgeschäft ist nunmehr im Ganzen und Großen vorüber, denn die weitaus meisten der 188 Stichwahlen zum Reichstage sind am Freitag vollzogen worden, ein kleinerer Teil war für Samstag angelegt und nur in einigen wenigen Wahlkreisen wird man mit der Bornahme der engeren Wahlen erst am Montag den 27. Juni nachhinken. Da die Sozialdemokraten am hervorragendsten an den Stichwahlen beteiligt waren, nämlich mit rund 100 Kandidaten, so konzentriert sich das Hauptinteresse am 2. Wahlgange auf die Frage, wie viele weitere Reichstagsmandate dieser Partei hierbei wohl noch zufallen werden.

Die Brandreden gegen Deutschland und das Deutschtum, welche bei der Palastfeier in **Prag** von den anwesenden Vertretern

der verschiedenen slavischen Volksstämme gehalten worden sind, und wobei sich der russische General **Komarow** durch eine giftgeschwollene rednerische Kundgebung gegen alles Deutsche besonders auszeichnete, haben in den deutschen Bevölkerungskreisen Oesterreichs große Entrüstung und Erregung hervorgerufen. Aber auch in den Wiener Regierungskreisen zeigt man sich von dieser Ausartung des panslawistischen Verbrüderungsummels in **Prag** und speziell von der Komarow'schen Rede petalich berührt, denn das offiziöse „Freundenblatt“ liest dem edlen Russengeneral ganz gehörig die Leviten und giebt ihm deutlich zu verstehen, daß er es nur der traditionellen österreichischen Gastfreundlichkeit zu verdanken habe, wenn er nicht aus **Prag** und überhaupt Oesterreich ausgewiesen sei. Das letztere wäre allerdings auch das einzig Richtige gewesen, aber natürlich, das Regime des Grafen **Thun** will es nicht mit seinen czechischen, polnischen u. s. w. Freunden verderben! Ganz energisch verdammen einmütig die ungarischen Blätter diese **Prager Vorgänge** und bezeichnen namentlich das Auftreten **Komarows** als geradezu skandalös.

Das Gesetz über die Entschädigung unschuldig Verurteilter wird jetzt im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht. Die wesentlichste Bestimmung des nunmehr geltenden Rechtes ist folgende: Entschädigungsberechtigt sind diejenigen Personen, welche entweder im Wieder-aufnahmeverfahren infolge Anwendung eines milderen Gesetzes geringer bestraft worden sind.

Karlsruhe, 22. Juni. Die Stadt **Karlsruhe** ist ziemlich spät dazu geschritten, die Neuerrichtung von Wirtschaften von der Bedürfnis-

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. **Nicholson's Künstliche Ohrtrommeln** von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: **Richardson Bros, 9, Great Russel Street, London, W.C.**

Calmbach.

Ia. Mostzibeben per Ztr. 19 Mark.
Ia. Oelmehl,
Ia. Mohnmehl

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen

J. Peterschmitt, Handlung.



Abonnements: M. 2.80. vierteljährlich
Annoncen: 20 Pfg. die Kleinspalt. Zeile
Verbreitetes Blatt Württembergs
Wirksamstes Insertions-Organ
Für alle Branchen.

35,000 tägliche Auflage

Neuenbürg.

Sinen Notgen

Seugras

im Thal hat zu verkaufen

Wilhelm Waker, Zimmermann.

5 Liter

Etter's Fruchtsaft,

die mit 60 Ztr. kaltem Wasser vermischt werden, liefern ca. 85 Ztr. vorzüglichen Hausrant. Proben giebt ab

Franz Andráš, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger Schreiner

findet dauernde Beschäftigung bei **B. Bauer.**

Fremdenbücher

(Nachtbücher für Gasthausbesitzer) empfiehlt

G. Mech.

Echte Suppenwürze
ist soeben eingetroffen bei
Carl Bechtle, Kolonialw., Herrenalb.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am **3. Sonntag** nach Trinitatis, den 26. Juni,
Predigt vorm. 1/2, 10 Uhr (1. Petri 5, 5 bis 11; Lied Nr. 269); Defan 11 Uhr
Christenlehre nachmittags 1/2, 2 Uhr mit den Töchtern. Stadtvikar **Löblich.**
Mittwoch den 29. Juni, Feiertag **Petri und Pauli**, Predigt morgens 1/2, 9 Uhr. Stadtvikar **Löblich.**



frage abhängig zu machen. Nunmehr hat sich aber die Sache bewährt, und eine mit der Prüfung der Frage betraute Kommission beantragt, den also geschaffenen Zustand auf weitere fünf Jahre beizubehalten. Dies wird beim Bürgerausschuß beantragt werden.

Karlsruhe, 22. Juni. Unsere Residenz steht so ziemlich unter dem Zeichen der Lebensmittelteuerung. Das halbe Kilogramm Ochsenfleisch und Schweinefleisch wird zu 72, Rindfleisch zu 68, Kalbfleisch sogar zu 76 Bfg., Hammelfleisch zu 56—64 Bfg. verkauft; dabei schlagen die Hausfrauen wegen der „Knochenzugaben“ die Hände über dem Kopfe zusammen. Diese „Zugabenfrage“ wäre wirklich einer Regelung wert.

Frankfurt o. M., 24. Juni. Der Anwalt der bad. Anilin- und Sodafabrik, Vorsitzender des natl. Vereins Roz Heß erschoss sich in vergangener Nacht in seiner Wohnung. Heß war durch Wahlgeschäfte sehr stark in Anspruch genommen und in den letzten Tagen in großer Aufregung. Man nimmt deshalb das Vorhandensein geistiger Trübungen an. Heß war ein Ehrenmann durch und durch.

Bom Bodensee, 24. Juni wird geschrieben: Alljährlich ergießt sich ein Strom von Touristen in die Alpenwelt und darunter sind nicht wenige, die schonungslos über die Flora des Gebirgs herfallen. Namentlich haben sie es auf 2 Arten abgesehen, auf die schmale Alpenrose und das stolze Edelweiß; auch Erica carnea (Rosenheide) und Alchemilla mutellina sind gesuchte Lieblingspflanzen. Wir gönnen von Herzen jedem Touristen ein Bouquet alpiner Pflanzen, aber einen Hutschmuck, allein, wenn man Gelegenheit hat, zu beobachten, wie die größten Büschel, ja sogar Kränze mit zu Thal geschleppt werden, so muß man ein solches Vorgehen scharf verurteilen und die öffentlichen Tageszeitungen würden sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie diesem Unfug durch Veröffentlichung desselben einigermaßen steuern würden. Wenn man anordnet „Schutz den Vögeln“, so muß die Devise eines Jeden, und wäre er auch nur Blumenfreund, lauten: „Schutz den seltenen Pflanzen.“ Durch das Ausreißen von Pflanzen mit Stumpf und Stiel ist der Bestand zahlreicher Arten gefährdet. So kam es, daß auch heuer der Kanton Appenzell politischerseits das Pflücken von Alpenrosen verbieten mußte, um einer völligen Ausrottung dieser so herrlichen Alpenpflanzen vorzubeugen.

Chilenische Offiziere in der preussischen Armee. Der Kaiser hat gestattet, daß der Kapitän Sagrenas in der Lieutenant Sagreza des chilenischen Heeres beim 2. Feld-Artillerie-Regimente, sowie der Lieutenant Mac Dean (ebenfalls von der chilenischen Armee) beim 9. Ulanen-Regimente eintreten.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Juni. Sr. Majestät der König hat mit Ordre vom 23. ds. Mts. dem Musikier Söder der 6. Komp. Inf.-Regt. 125 wegen Errettung eines Menschen aus Todesgefahr unter Einsetzung des eigenen Lebens die Rettungsmedaille verliehen. Söder rettete, wie i. Zt. mitgeteilt, am 25. Mai ds. Jz. gegen 8 Uhr Nachmittag in der Nähe der tierärztlichen Hochschule ein Kind aus dem durch die vielen starken Regengüsse i. Zt. hoch angeschwollenen Nejenbach.

Stuttgart, 23. Juni. Weder die Vorgänge an der türkisch-montenegrinischen Grenze, noch die Ankündigung der beabsichtigten Niederlegung der Krone seitens der Königin Regentin von Spanien, noch die alarmierende Nachricht von auswärtiger Blätter, daß die vor Manila liegende deutsche Flotte beabsichtige, die Philippineninsel oder einen Teil derselben zu besetzen, vermochten die europäischen Geldbörsen aus ihrer hauptsächlich durch die Abwesenheit der großen Finanziers von der Börse, verursachten Vethargie aufzurütteln. Bei sehr stillem Geschäft zeigen die Kurse der leitenden Spekulationspapiere wenig Veränderung. — Bei beschränkten Umsätzen verkehrten die Getreidebörsen in weicherer Tendenz, und die Preise haben ziemlich beträchtlich abgenommen. In Wien fiel Weizen per Juni von fl. 12.25 auf fl. 11.40, per Herbst von fl. 9.47 auf fl. 8.91, Hafer per Herbst von

fl. 7.50 auf fl. 7.34. In New-York fiel Weizen per Juni von 86 auf 79, per Sept. von 77 auf 72 1/4 und per Dez. von 77 1/2 auf 72 1/4.

Ulm, 24. Juni. Wie uns aus bestimmter Quelle mitgeteilt wird, wird das Grenadier-Regiment Nr. 123 vom 1. Okt. d. J. ab die Kasernenräumlichkeiten des nach Weingarten abrückenden Regiments Nr. 124 beziehen. Das von Weingarten hieher verlegte Infanterie-Regiment Nr. 120 wird also auf die Burg zu liegen kommen. — Am morgigen Samstag lehrt das Feldart.-Regt. Nr. 13 von den Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz bei Münstingen mit Fuhrmarsch in die Garnison Ulm zurück.

Ulm, 23. Juni. Gestern erkrankte in Blochingen der von hier gebürtige Eisenbahnpraktikant Eugen Kunz beim Baden im Neckar.

Ausland.

Marjeille, 23. Juni. Wie die Untersuchung ergeben hat, war der Mann, den sein Prinzipal durch Unterschlebung eines Strohmannes mit 600 000 Franken versichert hatte, außerdem noch bei zwei anderen Gesellschaften versichert, bei der einen allein mit 500 000 Franken.

Aus der Balkanhalbinsel wetterleuchtet's wieder. Zwar scheinen sich die jüngsten türkisch-montenegrinischen Grenzzwischenfälle wieder auf dem Wege des Ausgleichs zu befinden, aber es herrschen zweifellos noch gewisse Verstimmungen zwischen der Türkei einerseits, Montenegro und Bulgarien anderseits. Die europäische Diplomatie wird also gut thun, die Balkandinge scharf im Auge zu behalten!

In Süden Cubas stehen wichtige militärische Ereignisse vor der Thür. Das vom Admiral Sampson sehnächtig erwartete Transportgeschwader mit dem amerikanischen Landungskorps an Bord ist endlich bei Santiago de Cuba eingetroffen und hat einen Teil der Truppen bei Daiquiri, 17 Meilen östlich von Santiago, unter dem Schutze des Geschützfeuers der spanischen Flotte und unterstützt von tausend Cubanern, bereits gelandet. Der neue russische Botschafter in Washington, Cassini, hat einem Berichterstatter gegenüber versichert, die Philippinenfrage würde schwerlich eine Aenderung in den guten amerikanisch-russischen Beziehungen hervorrufen, nur sprach sich Cassini gegen eine etwaige Besitzergreifung der Philippinen durch England aus. — Ein in Cadix eingetroffenes spanisches Schiff will im Kanal La Mancha von einem amerikanischen Kriegsschiff verfolgt worden sein. Infolgedessen wird ein Angriff der Amerikaner auf einen spanischen Hafen befürchtet, von welchem angeblichen Plane der Amerikaner in letzter Zeit ja schon immer die Rede war.

Madrid, 24. Juni. Einer Depesche des Gouverneurs von Santiago zufolge dauerte der Angriff des amerikanischen Geschwaders auf Siboney und Baiquiri bis zum Einbruch der Nacht. Die Amerikaner wurden auf der ganzen Linie zurückgewiesen, die Spanier wichen nur auf dem linken Flügel bei Baiquiri, da die Amerikaner, die 9 km östlich von Baiquiri gelandet waren, eine Umgehung ausführten. Die Spanier zogen sich in voller Ordnung in die Berge zurück. Siboney und Baiquiri wurden durch die amerikanischen Geschosse vollständig zerstört. — Nach einer amtlichen Nachricht aus Puertorico zeigte sich dort ein amerikanischer Kreuzer. Der spanische Kreuzer 2. Klasse „Infantita Isabel“, ein Kanonenboot und der Torpedobootzerstörer „Terror“ eröffneten alsbald das Feuer gegen denselben. Nach ganz kurzer Zeit zog sich das amerikanische Schiff zurück. Die spanischen Schiffe liefen in den Hafen wieder ein.

Madrid, 24. Juni. Wie jetzt gemeldet wird, begann gestern Vormittag um 8 Uhr die Beschießung von Santiago de Cuba. Sie dauerte bis gegen 3 Uhr. Der Feind wurde überall zurückgeschlagen, konnte aber, 9 Kilometer östlich von Baiquiri, außerhalb des spanischen Aktionsbereichs seine Truppen landen, die durch Umgehung des äußersten linken Flügels die Spanier zum Rückgang ins Gebirge zwangen. Die Beschießung und der Kampf waren sehr

heftig und dauerten bis zum Abend, und es waren bis dahin Siboney und Baiquiri durch feindliche Granaten zerstört. Das spanische Geschwader schiffte Mannschaften aus, die in den Kampf auf dem Lande eingreifen sollten. Hier wird diese Wendung in der Sage als sehr kritisch bezeichnet.

Preßburg, 21. Juni. Ein wahrhaft erschütterndes Familiendrama hält unsere Stadt in Aufregung. Stephan Ritter v. Jenik, ein zu Grunde gegangener Gutsbesitzer, hat heute Nachmittag aus Verzweiflung zuerst seine 15-jährige bildhäßliche Tochter Ida, Schülerin des Notredame-Klosters, dann seinen 14-jährigen Sohn Jure, Schüler der vierten Gymnasialklasse, zuletzt sich selbst getötet. Beide Kinder hatten gerade heute ihre Prüfungen mit ausgezeichnetem Erfolge abgelegt. Den Sohn hörten die Quartiersleute jammervoll schreien, ehe der Schuß fiel. Er wurde in einem Fensterwinkel zusammengelauert tot aufgefunden. Als man die Thüre aufsprengte, waren der Vater und die Kinder bereits Leichen. Heute Nachmittag sollten Jeniks Habseligkeiten durch den Gerichtsvollzieher versteigert werden.

Antwerpen, 21. Juni. Am Montag sind hier 36 Fälle vorgekommen. Alle, welche unter diesen Symptomen erkrankt sind, haben Gefrorenes gegessen, welches von einem Italiener auf der Straße verkauft wurde. Zwei der Erkrankten sind bereits gestorben, vier mußten ins Hospital geschafft werden. Als mutmaßliche Ursache werden Bakterien angegeben, welche in dem zu Vanillepeisen verwendeten Eise enthalten gewesen sein werden. Es dürfte jedenfalls gut sein, bei Genuß von Gefrorenem vorsichtig zu sein.

Ein Attentat auf den Zaren? Einen brieflichen Petersburger Meldung der Turiner „Gazzetta del popolo“ zufolge sollen Graf Zwanow, der Kammerer des Zaren, dessen Frau, Oberst Schischkin, sowie mehrere in der Hofküche angestellte Bedienstete wegen des Versuches, den Zaren zu vergiften, verhaftet worden sein. Der Leibarzt des Zaren habe Gift in dem Frühstücksthee entdeckt. Die Zarin, welche von dem Thee genossen hatte, leide seitdem an schrecklichen Magenkrämpfen. (? D. R.)

Unterhaltender Teil.

Die Rose.

Eine lustige Geschichte aus der Sommerreise von Alwin Römer. (Schluß.)

Er machte ein komisches Gesicht zu diesem Verlangen und sagte:

„Muß ich von außen emporklettern oder...?“ Ganz wie's Euch beliebt, Herr Ritter! antwortete sie schnippisch. Doch bemüht Euch nur nicht. Sterne sind entschieden billiger zu haben!

Damit waren sie an dem Gebäude vorüber geschritten. Wie er die Blicke im Weitergehen hob, leuchtete ihm von dem nächsten Sommerstege eine eben erblühte rote Rose entgegen, die auf einem Balkonrande prangte. Ein lustiges Lächeln blitzte über sein Gesicht, als er sich jetzt zu einer Nachbarin wandte.

„Wenn es sein muß will ich Ihnen sogar die Rose dort herunter holen! Ist eine Rose nicht auch viel beedeter in meiner Hand?“

„Es muß nicht sein! Stachelte sie mit leichtem Spott.“

„Und Sie würden sie auch nicht annehmen?“ erkundigte er sich, merkwürdig vergnügt.

„O, weshalb nicht?“ erwiderte sie, in der festen Ueberzeugung, daß er sich hüten würde, den tollen Versuch zu wagen.

„So bitte ich um fünf Minuten Geduld. Die Rose gehört Ihnen!“ versicherte er mit Siegermiene und verschwand mit ein paar schnellen Sprüngen in der Hausthür der kleinen Villa noch ehe Lenore von Gerbooth ein Wort, ihn zurückzuhalten, über die Lippen hatte bringen können.

„So ein thörichter Junge!“ murmelte sie.

„Und den soll man heiraten? Nie!...“

Das Geräusch einer sich öffnenden Glasthür hemmte unwillkürlich ihre etwas schneller gewordenen Schritte. Sie sah sich um und eine Blutwelle schoß ihr jäh bis in die Wurzeln ihres prächtigen silberblonden Haars. Auf dem Balkon nämlich schnitt eine alte Dame soeben



lächelnd die herrliche Rose von dem kleinen Stämmchen. Es war, um in die Erde zu sinken:

Kurz darauf erschien auch Hilgenau wieder auf der Straße und präsentierte ihr mit übermütigem Lächeln seine süß duftende Beute.

„Na, wie stehe ich da?“ fragte er lustig und zwirbelte den famosen, braunen Schnurrbart. „Einfach, großartig, nicht?“

„Sie sind schrecklich Herr von Hilgenau,“ sagte sie, noch ganz zerknirscht von dem Ereignis. „Wie haben Sie das nur fertig gebracht?“

„Mein Gott, das war doch sehr einfach. Ich klingelte oben. Eine alte Frau öffnete mir. Ich begrüßte sie und sagte dann: Gnädige Frau, auf dem Balkon dieses Hauses blüht eine zauberhaft schöne Rose, die ich haben muß!..“

„Und was sagte sie?“

„Sie fragte mich zunächst, ob ich verrückt geworden wäre...“

„Da hatte sie nicht ganz unrecht!“

„Sie wäre keine gnädige Frau und so weiter. Na, darauf nannte ich sie dann Mütterchen, was sie sich auch gefallen ließ. Ich erklärte ihr, daß da unten auf der Straße eine sehr schöne, kleine, kapriziöse Dame wäre, die mich wahrscheinlich heiraten würde, wenn ich ihr die schon erwähnte, wunderbare Rose brächte und deshalb möchte sie mir doch die Rose schenken!“

„Wirklich? Das sagten Sie?“

„Auf Ehrenwort!“

„Schämen Sie sich, so zu flunkern. Aber weiter. Daraufhin gab sie Ihnen gleich die Rose?“

„Nein. Sie fragte erst, wer die Dame sei, und ob ich sie auch wirklich so gewaltig lieb hätte...“

„Und da haben Sie meinen Namen genannt?“

„Was sollte ich machen? Noch einmal flunkern? Dann hätten Sie mich doppelt verachtet. Ich sagte also die Wahrheit: Sie heißt Lenore von Gerboth, und ich liebe sie bis zum Märtyrertode!“

„Entsetzlich!“

„Darauf fragte sie noch, ob wir wohl auch glücklich miteinander werden würden, was ich bejahen zu dürfen glaubte, und dann gab sie mir die Rose!“

„In der That, das haben Sie — vorzüglich gemacht!“

„Nicht wahr? ... Sie hat mich dann noch, wir möchten sie doch auch einmal aufsuchen, wenn wir endgültig einig wären, was ich ihr aus Dankbarkeit auch versprochen habe!“

„So? Nun dann grüßen Sie, bitte von mir!“

„Sie sollen ja mitkommen, Lenore!“

Frau von Gerboth trat einen Schritt zurück. Sie bebte vor Zorn.

„Was fällt Ihnen ein, Herr von Hilgenau?“ fragte sie schneidend. „Mit uns ist es aus für alle Zeiten! Unmöglich gemacht haben Sie mich hier durch diesen unzerstörlichen Streich. Noch heute fahre ich wieder ab.“

„Wie so unmöglich?“ fragte er kaltblütig. „Die Frau wird mich im ganzen Neste herumbringen!“

„Glauben Sie doch das nicht! Dazu ist sie viel zu gut!“

„Natürlich, weil sie Ihnen den Willen gethan hat!“

„Nicht doch!“ Sie freut sich wirklich, Sie kennen zu lernen. Wie ich schon auf der Treppe war, rief sie mir noch nach: Bleibt nicht so lange, Kinder!“

„Wahrhaftig? Das ist ja rührend. Sie wird Sie ohne Zweifel noch adoptieren!“ höhnte Lenore.

„Wenn sie das nötig hätte!“ sagte eigenartig weich Herr von Hilgenau.

Frau von Gerboth sah ihn betroffen an. „Ja, wer ist die Dame?“ fragte sie hastig. „Meine Mutter, Lenore!“ lachte er auf. „O, Sie Schalksnarr mich so hinter's Licht zu führen!“ Wohnt denn Ihre Mutter hier?“

„Im Sommer — immer! ... Darf ich Dich zu ihr führen, Lenore?“

„Ja, was soll sonst wohl weiter werden?“ fragte sie, sich mit einem Seufzer in ihr Schicksal ergebend, den jedoch der glückliche Ausdruck ihrer leuchtenden Augen Lügen strafte. „Warum bin ich nicht nach Partenkirchen gefahren!“

Nun werden sie wieder verschwinden die mannigfaltigen Wahlanrufe, die in den letzten Wochen wenig Raum für andere Geistesprodukte in den Zeitungen und an den Plakattafeln der größeren Städte übrig ließen. Auch das Passantenpublikum legte den übrigen Ankündigungen in dieser Zeit wenig Wert bei. Mit bescheidenem Format anfangend, wuchsen diese Mahnrufe an die Wähler von Tag zu Tag in beängstigender Weise und der harmlose Bürger atmet wieder erleichtert auf, daß die Aufregung, welche solche Wahlen mit sich bringen, sich erst nach längerer Zeit wiederholt. An die Zeitungsherausgeber in erster Linie, an die Verfasser der Wahl-drucksachen mit all' den dabei in Betracht kommenden Personen, stellt solche Zeit oft die höchsten Anforderungen, und solche, welche vollends die ganze vermehrte Aufregung eines zweiten Wahlganges durchgemacht und die Wahlergebnisse so prompt gesammelt und mitgeteilt haben, atmen erleichtert auf; eine gewisse Ruhepause ist ihnen zu gönnen.

Den Röntgen-Strahlen wird ein stetig wachsendes Feld ihrer Verwendbarkeit erschlossen. Haben sie zuerst namentlich in der Medizin naturwissenschaftliche Untersuchungen Anwendung gefunden, so werden sie jetzt auch häufig in der Technik verwendet. Weniger bekannt aber dürfte es sein, daß man X-Strahlen sehr vorteilhaft zur Untersuchung von Edelsteinen verwendet. Keine Seite z. B. läßt (nach einer Mitteilung des Internat. Patentbureaus von Karl Fr. Reichelt, Berlin) die X-Strahlen leicht durch, während beigemischte mineralische Füllmaterialien mehr oder weniger dunkle Flecken hervorbringen. Fremdkörper, die dem Mehl beigemischt werden, können leicht mittelst Durchleuchtung nachgewiesen werden. Eine der weitestgehenden und wichtigsten Verwendungen dürfte aber die zur Untersuchung von Edelsteinen auf ihre Echtheit sein. Diamant läßt die Strahlen am vollkommensten durch; Silikate und Gläser bedeutend weniger. Fälschungen können also, wenn sie auch so geschickt ausgeführt sind, daß sie die das geschulteste Auge täuschen, doch sicher nachgewiesen werden. Der wasserklarste Kiesel oder der schönste Korundkristall erreichen nicht die Durchlässigkeit des geringsten Diamanten. Aluminium ist bekanntlich sehr durchlässig für X-Strahlen; was Wunder daher, daß es die als Edelstein verwendeten Aluminiumverbindungen, wie Rubin, Saphir, Topas, Smaragd, Korund und Katzenauge u. ebenfalls sind. Kein Fälschikat, und mag es noch so täuschend sein, erreicht die Durchlässigkeit der echten Steine. Ein ähnliches Verhalten zeigt der Türkis. Zur Untersuchung von Perlen auf ihre Echtheit sind die X-Strahlen dagegen weniger geeignet. Kleine Perlen sind, wenn nachgemacht, weniger durchlässig, als echte, während bei großen das Umgekehrte der Fall ist.

Auflösung des Scherzrebus in Nr. 97. Wondkalender.

Zogogriph.

Wer sich's kauft, ist übel dran,
Jammer winkt dem armen Mann.
Wer es ist mit L als Kopf,
Ist nichts weiter als ein Tropf.
Wer es nimmt mit W zur Hand,
Thu's für Ehr und Vaterland.

Telegramme.

Heilbronn, 25. Juni. Die Sozialisten verübten gestern von nachs 9—1 Uhr schwere Exzesse, warfen unter den ärgsten Schimpfsworten auf Hegelmaier, S. W. den König und den Kaiser mit Pflastersteinen die Fenster des Rathauses ein, leisteten der Polizei und der Wasserstrahlen auf die Tumultanten werfenden Feuerwehr den zähesten Widerstand, weshalb das Militär mit aufgezplantem Bajonett den Marktplatz und die angrenzenden Straßen säubern mußte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Göppingen, 25. Juni. Als gestern Abend die Wahl-Niederlage der Sozialisten bekannt wurde, warfen dieselben in den Versammlungslokalen der deutschen Partei die Fenster ein. Die Polizei zerstreute die Manifestanten.

Ergebnisse der Reichstags-Stichwahlen.

a) In Württemberg:

II. Wahlkreis: Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen: Prof. Hieber (D.P.) 14082, Tauscher (Soz.) 10071 Stimmen.

III. Wahlkreis: Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Redarsulm: Hegelmaier (konj.) 13016, Rittler (Soz.) 9761 Stimmen.

IV. Wahlkreis: Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Baihingen: Fr. Haubmann (Volksp.) 9460, Kraut (konj.) 6768 Stimmen.

V. Wahlkreis: Eßlingen, Rörtlingen, Urach, Kirchheim: Brodbeck (Volksp.) 12336, v. Geß (D.P.) 8846 Stimmen.

VI. Wahlkreis: Reutlingen, Rottenburg, Löhningen: Bayer (Volksp.) 9681, Rupp (D.P.) 4934 Stimmen.

VIII. Wahlkreis: Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz: Raufer (D.P.) 7903, Galler (Sp.) 5866 Stimmen.

IX. Wahlkreis: Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen: R. Haubmann (Sp.) 12115, Schöninger (Ztr.) 7493 Stimmen.

X. Wahlkreis: Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim: Rettner (D.P.) 9868, Klaut (Soz.) 9603 Stimmen.

XI. Wahlkreis: Backnang, Hall, Oehringen, Weinsberg: Hoffmann (Volksp.) 8782, Franke (Vd. d. Ldw.) 7997, Stimmen.

XII. Wahlkreis: Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim: August (Volksp.) 7900, Haug (Vd. d. Ldw.) 6371, Stimmen.

XIV. Wahlkreis: Geislingen, Heidenheim, Ulm: Hähle (Sp.) 10440, Hartmann (D.P.) 8983 Stimmen.

b) In den übrigen deutschen Staaten:

Florzheim. Agster (Soz.) 7473, Franke (natl.) 4466

Freiburg. Morbe (Ztr.) mit ca. 11000. Heidelberg. Beck (natl.) mit ca. 12000.

Karlsruhe-Stadt u. Land und Bruchsal. Beck (Soz.) gegen Dr. Schneider (natl.) mit einer Mehrheit von rund 1000 St. gewählt.

Köln. Trimborn (Ztr.)

Breslau Ost. Tuhauer (Soz.)

Stettin. Broemel (freif. Bg.)

Mannheim. Dreesbach (Soz.)

Ludwigshafen Stadt. Erhart (Soz.)

Berlin 1. Langerhans (freif. Bp.)

Berlin 3. Feine (Soz.)

Mainz. Dr. Schmidt (Ztr.)

Hagen i. W. Eugen Richter gew. mit 15606 gegen Trimm (Soz.) 8639.

Speyer. Ehrhard (Soz.)

Dresden Altstadt. Grabnauer (Soz.)

Düsseldorf. Kirch (Ztr.)

Nürnberg. Plade (natl.)

Kirchberg. Biele (freif. Bp.)

Dortmund. Hilbeck (natl.)

Reimlingen. Dr. Müller (freif. Bp.)

Schleswig. Falobfen (freif. Bp.)

Berlin 5. Dr. Schmidt (freif. Bp.)

Berlin 2. Kreitzing (fr. Bp.) mit 28880 gegen Fischer (Soz.) 28681.

Reg. Pierson (Elsässer)

Danzig. Rickert (freif. Bg.)

Glogau. Hoffmeister (freif. Bg.)

Darmstadt. Kramer (Soz.)

Sittau. Fischer (Soz.)

Kassel. Endemann (natl.)

Bunzlau. Schmieder (freif. Bp.)

Frankfurt a. O. Haake (Reichsp.)

Wiesbaden. Wintermeyer (freif. Bp.)

Berlin, 24. Juni. Die Freisinnigen siegten im 1., 2. und 5. Berliner Wahlkreis. Die Sozialdemokraten verlieren 2 Sitze.

Berlin, 19. Juni. Bis 9^{1/2} Uhr abends sind 30 Stichwahlresultate bekannt, darunter 1 Reichsparteiler, 6 Zentrum, 3 Nationalliberale, 5 freif. Vereinigung, 7 freif. Volkspartei, und 8 Sozialdemokraten.

Bestellungen auf den „Guzthaler“ für das III. Quartal

wollen jetzt noch bei den Poststellen u. Postboten gemacht werden.

